

Gelungener Kupierverzicht DLG Tagung 01.03.2022



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Zur Person

- Jan-Hendrik Hohls
- 44 Jahre, verheiratet mit Claudia, 3 Kinder 12 /15 /17
- Familienbetrieb, stetig weiterentwickelt
- Hobbys: Politik und Ski fahren
- Neugierig und unruhig
- Motto: Krisen bieten immer Chancen (Never waste a Crise)

Gliederung

1. Vorstellung des Betriebes
2. Rundgang durch den Sauenstall
3. Abferkelstall
3. Exkursion Ringelschwanz
4. Mastställe
5. Zusammenfassung/ Fazit

Der Betrieb

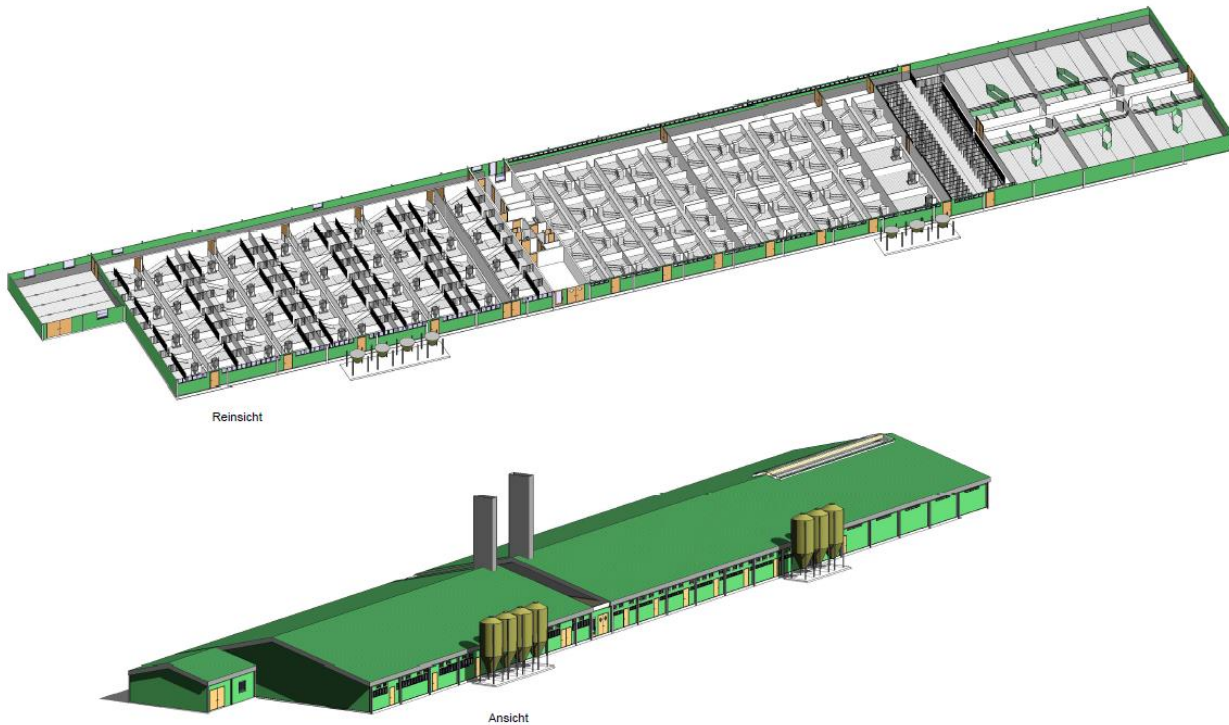
- Claudia und Jan-Hendrik Hohls
- Becklingen, NDS Lüneburger Heide
- Biogas seit 2005
- Sauenhaltung und Mast
- 320 Sauen 3000 Mastplätze
- 255 ha Ackerbau
- MuD Demonstrationsbetrieb
- Kupierverzicht seit 5 Jahren



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Der Sauenstall



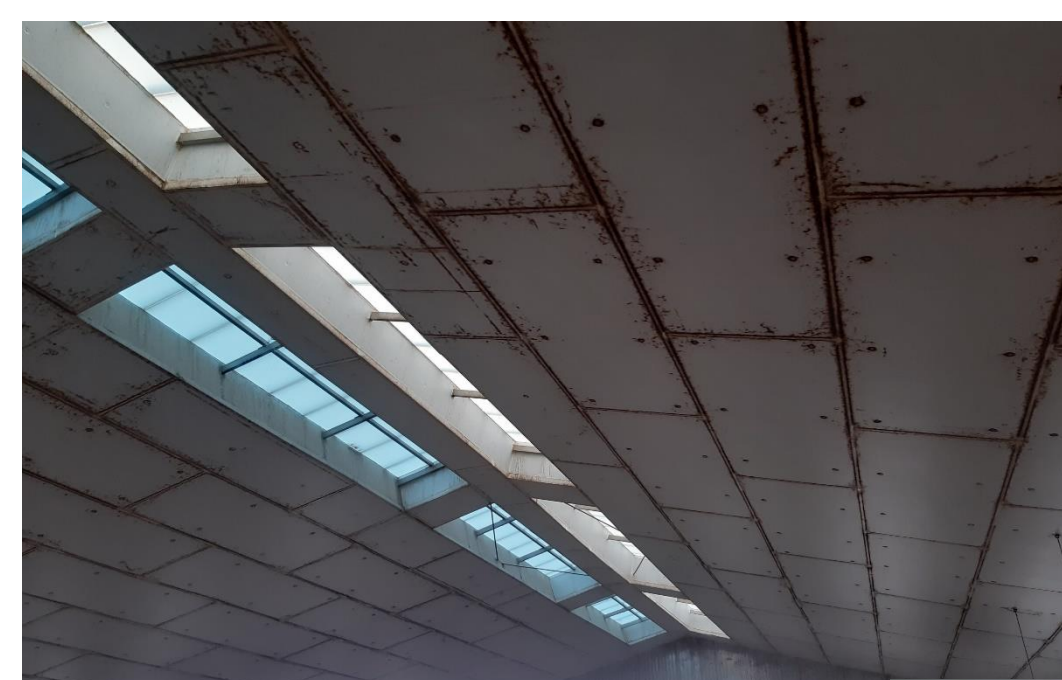
7 Gruppen a 45 Sauen, 2000 FAZ Plätze (5 Abteile)



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Sauenstall



Abferkelstall



Ferkelstall



Der Ferkelstall

- 5 Abteile a 16 Buchten
- Trockenfütterung 3 Ketten
- 2 Tränkesysteme (Schale + Nippel)
- Wühlschalen+Strohautomat
- Balkon
- Unten Blickdicht, oben Sozialgitter



Ferkelstall





Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Große Leidenschaft: Schweine und Ringelschwanz



Warum Ringelschwanz ???

- Der Mensch isst ihn nicht, das Schwein braucht ihn nicht !
- Ringelschwanzprämie in Niedersachsen 5 plus 16,5 Euro
- Wirtschaftliches Interesse
- Ringelschwanz korreliert mit Tierwohl
- Raus aus der Schmutzdecke
- Die Stroh und Offenstallvermarktung fordert Ringelschwanz

Wann wird gebissen/ gehen die Schwänze verloren

- Risikoalter:
- 1. Welle: 2 bis 4 Wochen nach dem Absetzen
- 2. Welle: 8 bis 12. Woche nach AB

Verlustgründe außer Beißen: Trittverluste, Nekrosen

Risiken das Beißen Auftritt

- Futtermangel
- Kein „Wühlgut“
- Wenig „Reize“
- Keine Soziale Ablenkung
- Ungeübtes Betreuungspersonal
- Genetik DU gut PI schwieriger

Die Rolle der Sau und des Ebers

- ausgeglichene Sauenrassen im Vorteil (bei uns BHZP Victoria)
- Ernährung der Sau in der Trächtigkeit hat Einfluss (Toxine)
- Verhältnis zwischen Milchmenge und Ferkeln muss passen
- Milchbeifütterung eher ungünstig
- 4 Wochen Säugezeit ist ein Muss => Sozialstruktur der Ferkel

Die beste Beschäftigung



Satte Tiere ⇔ Glückliche Tiere !
Lieber satt und dick als hungrig und unglücklich!

Wasser, auch Beschäftigung



- Chlordioxid
- Natürlich saures Wasser vorhanden
- Tränkesystem durchgehend



Futter, Erkenntnisse und Schlussfolgerungen

- Futterstruktur wichtig
- Strukturkomponenten (Kleie, Gerste, Raps und Sonnenblumenschrot) fein mahlen
- Energiekomponenten (Weizen, Mais, Roggen usw.) grob mahlen
- Das verhindern die Entmischung, Futter kann nicht selektiert werden !
- Darmbakterien ernähren (Schon im Ferkelfutter II die Komponenten der Mast mit einmischen)
- Milch und Weizen meiden, Gerste, Mais und Hafer verwenden !
- Glück füttern (Fettsäuren im Blut) über gute vergärbare Rohfaser (Roggen, Hafer, Rapsschrot)
- Zwischen Wachstumsfutter und Beschäftigungsfutter unterscheiden

Deswegen: Getreidelager und Mühle



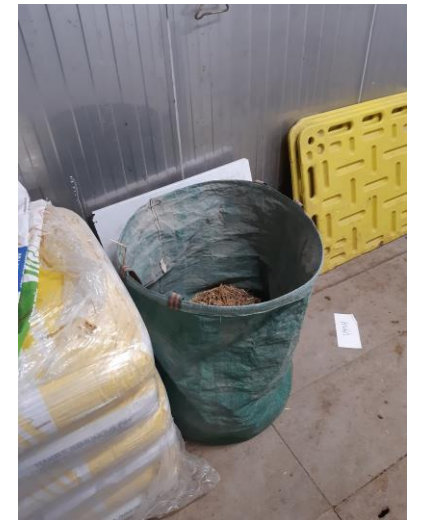
Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Mitarbeiter Rituale !



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Wenn beißen was dann ??

- Niemals alle Joker verschießen
- Seile, Fischmehl, Zeosan,
- Täter finden
- Umstallen
- Soziale Maßnahmen (Nachbarn wechseln)
- Nicht hinschmeißen !!
- Schmerzmittel vom Tierarzt (Für Schwein und Mensch)



Wie verhindern? (Was machen wir?)

- Futter satt
- In den kritischen Phasen Treppen runter,
- Wühlgut verändern (Zeosan, Fischmehl, Wühlerde usw.)
- Buchtenachbarn tauschen
- Buchten trennen, Platz geben
- Bei Problempartien zügig umstallen in die Mast
- In konventionellen Ställen verhindern kleine Gruppen den Druck
- Umbau der Mast zu Ställen mit Strohauslauf

Fazit Ringelschwanz

- Hoher psychischer Druck beim Landwirt
- Mit Prämie rentabel
- Eberauswahl mit entscheidend
- Interessant
- 50 % der Arbeit ist am Schreibtisch, leider
- Der Großteil der Verantwortung und Kosten liegt beim Sauenhalter (mal wieder)
- 100 % heile Schwänze gibt es nicht

Soziale Interaktion



Mehr Arbeit Ringelschwanz/Balkon ?



- Runterlaufen lernen
- Mehr waschen
- Kontrolle umfangreicher
- Beschäftigung

Mut haben, die Sau ist der Schlüssel

- Hohe Haltungsformen und gute Vermarktung fordern:
- Ringelschwanz
- Außenklima oder Auslauf
- Stroh
- Regionale Ketten



=> das kommt vom Sauenhalter, nicht vom Mäster

Maststall 1.0

- Konventionell,
- ITW plus 10 % Platz
- Wenig Probleme mit Beißen
- Eigenes Futter, Strukturstark
- Stroh wäre wünschenswert



Maststall 2.0



Drinnen Großgruppe Draußen Stroh



Ausmisten



BECKLINGEN
Hohls

Jan-Hendrik Hohls, Becklingen

GER
Stroh
Schwein
regional & artgerecht

Zwischenfazit Stroh Auslauf

- 3 mal wöchentlich Misten
- Ca. 15 to Mist/Woche bei 800 Mastplätzen
- Sehr gute Tierkontrolle
- Zunahmen höhe als im konventionellen Stall
- Ca. 55 Cent höhere Produktionskosten je kg SG
- Liegebereich schwer zu steuern
- Oben geschlossen, unten Kontaktgitter klappt gut
- Super Außendarstellung des Stalls, verkauft sich gut !

Maststall 3.0



Fazit Mast

- Ringelschwanz geht in jedem System
- Stroh macht viel Mist, Biogas nötig
- Mehrerlös in höherer Haltungsform möglich und nötig !
- Spass an der Arbeit steigt !
- Mast ist immer rentabel
- Geschlossenes System sichert die Sauen ab, finanziell und im Verkauf

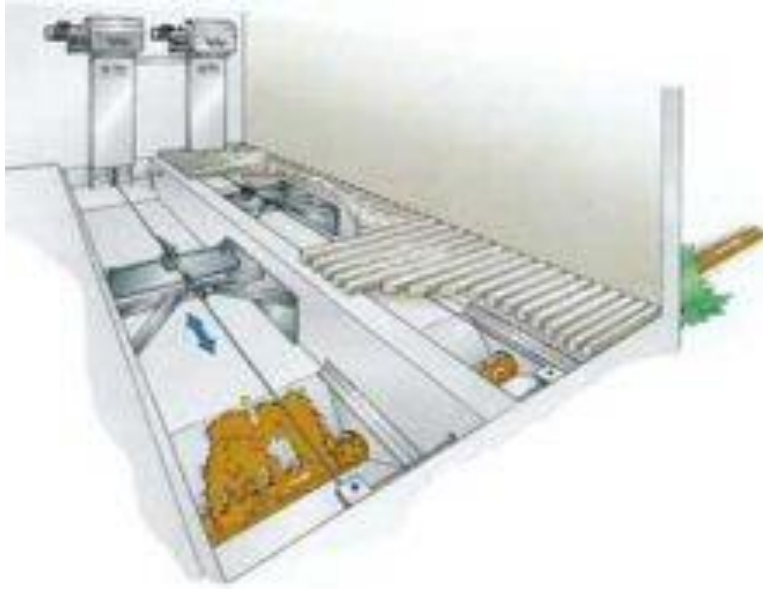
Strohschwein



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen



Gülesystem ????



3. Fazit

- Regional schlägt Bio
- Ich würde den Weg so wieder gehen.
- Ringelschwanz wird zu 95 % im ABF Stall und Flatdeck gemacht
- Kupierverzicht gut für heimische Sauenhaltung
- Sauenhalter sollten selber mästen



Danke für die Aufmerksamkeit



<https://youtu.be/XyUIOP2S4ME>



Jan-Hendrik Hohls, Becklingen

